

Abschlussbericht

**Praktikum Engelska Skolan Göteborg
– 19.08. bis 20.12.2019 –**

Erasmus +
EU-Hochschulbüro Hannover/ Hildesheim

Vorgelegt von: Charlotte Götting
E-Mail: ch.goetting@t-online.de
Abgabedatum: 26.12.2019

Inhalt

1 Einleitung	1
2 Unternehmen	1
3 Aufgaben innerhalb des Unternehmens	2
4 Bezug des Praktikums zum Studium und meinem zukünftigen Berufsweg	3
5 Allgemeine Auslandserfahrungen	3
6 Fazit	4

1 Einleitung

Bei meinem viermonatigen Praktikum an der *Engelska Skolan Göteborg/ English School Gothenburg* (ESG) handelt es sich um ein freiwilliges Praktikum, das ich zwischen meinem Masterabschluss und meinem Referendariat absolviert habe. Ich habe vom 19. August bis zum 20. Dezember 2019 an der Schule gearbeitet. Dabei habe ich vielfältige Erfahrungen gemacht, die mir in meinem Referendariat, aber auch in meiner darauffolgenden Berufslaufbahn als Lehrerin weiterhelfen können. Ich konnte eigene Ideen einbringen, den Unterricht unterstützen, mitgestalten und Unterrichtseinheiten selbstständig durchführen. In der Zeit habe ich einige Unterschiede zwischen dem schwedischen und dem deutschen Schulsystem beobachtet. Gleichzeitig konnte ich die Erfahrung machen, in einem anderen Land zu leben.

2 Unternehmen

Die *English School Gothenburg* ist eine freie, öffentlich finanzierte schwedische Schule. Der Schulbesuch ist für die Kinder kostenfrei und wird vom schwedischen Steuerzahler getragen. Die Schule wurde 1958 mit 7 SchülerInnen gegründet und verzeichnet seitdem stetig wachsende Schülerzahlen. Es handelt sich bei der ESG um eine Grundschule, die Kinder in Schweden von der ersten bis zur neunten Klasse besuchen. Angeschlossen sind ein Kindergarten (ab 2 Jahre) und eine Vorschule. Die Schule ist zweizügig, in den Klassen sind bis zu 22 Kinder. Im Schuljahr 2019/2020 besuchen die ESG 524 SchülerInnen. An der Schule arbeiten etwa 80 Festangestellte und 20 MitarbeiterInnen mit befristeten Stellen. Neben LehrerInnen und AssistentInnen zählen unter anderem ErzieherInnen, SekretärInnen, Küchenpersonal und Reinigungskräfte dazu. Sowohl die SchülerInnen als auch das Kollegium sind sehr international. Neben einem Großteil an Kindern mit schwedischem oder englischsprachigem Hintergrund besuchen SchülerInnen unterschiedlichster Nationen die Schule. Bei den LehrerInnen ist der Anteil ursprünglich englischsprachiger Personen besonders hoch, auch hier sind jedoch Lehrkräfte unterschiedlichster Nationalitäten vertreten.

Die Schule folgt dem schwedischen Curriculum. Dabei erfolgt der Unterricht jedoch bilingual, auf Englisch. Die SchülerInnen nehmen an nationalen Vergleichstest teil, in Klasse 3 in Mathematik und Schwedisch sowie in Klasse 6 und 9 zusätzlich in Englisch. In jährlichen Vergleichen der Ergebnisse bei diesen Tests schneidet die ESG verglichen mit anderen Schulen in Göteborg nach Aussage des Schulleiters, der sich veröffentlichte Ergebnisse bezieht, gut ab.

Die ESG ist gut ausgestattet, insbesondere bezüglich digitaler Medien. Dies steht im Gegensatz zu vielen deutschen (Grund-)Schulen, die in der medialen Ausstattung oft hinterherhinken. In jeder Klasse befindet sich neben klassischen Arbeitsmaterialien ein Smartboard, das von den Lehrkräften stark in die Unterrichtsgestaltung mit einbezogen wird. Die Smartboards wurden zum Schuljahr 2019/2010 durch neue ersetzt. Ebenfalls stehen jeder Klasse zehn

IPads zur Verfügung. In den höheren Klassen arbeiten die Kinder nicht mehr mit ausgedruckten Arbeitsblättern, sondern am eigenen Laptop. Auch die Kommunikation mit den Eltern erfolgt – neben dem persönlichen Kontakt – nicht wie in Deutschland oft noch üblich mit Rücklaufzetteln, sondern über E-Mail.

Auf dem Schulhof können die Kinder eine Vielzahl moderner Spielgeräte und Klettergerüste sowie einen Fußball- und Basketballplatz nutzen. Die Anlage wird laufend modernisiert und erweitert, kürzlich wurden zusätzliche Schaukeln aufgestellt. Eine kleine Sporthalle befindet sich in der Schule, fünf Minuten entfernt liegt eine große kommunale Sporthalle. Laut dem Schulleiter ist ein eigenes Sportzentrum in Planung. Die schuleigene Bibliothek, die von allen Klassen regelmäßig genutzt wird, soll in den nächsten Jahren vergrößert und um eine Mediathek erweitert werden. Eine Mensa befindet sich ebenfalls im Schulgebäude. Das Schulessen ist kostenfrei und wird frisch vor Ort zubereitet. Seit diesem Schuljahr gibt es täglich eine Salatbar mit breitgefächertem, wechselndem Angebot.

Im Unterschied zu Deutschland bringen die SchülerInnen kein eigenes Material mit in den Unterricht. Hefte, Schulbücher, Stifte sowie beispielsweise Materialien für den Kunstunterricht und werden vollständig von der Schule zur Verfügung gestellt.

3 Aufgaben innerhalb des Unternehmens

Meine Arbeitszeit ist grundsätzlich von 8.00 – 16.00 Uhr, wobei das Ende meines Arbeitstages flexibel ist und abhängig von meinen jeweiligen Aufgaben an den einzelnen Wochentagen abweichen kann. Während des Schultages begleite ich den Unterricht der beiden zweiten Klassen. Dabei führe ich verschiedene Aufgaben aus. Einerseits unterstütze ich die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer, indem ich einzelnen SchülerInnen helfe oder mit Kleingruppen außerhalb des Klassenraums arbeite. Außerdem lese ich mit den Kindern: Ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags ist das Vorlesen. Mindestens einmal in der Woche lesen die Kinder einem Erwachsenen in der Schule vor, nehmen das Buch mit nach Hause und lesen dort gemeinsam mit den Eltern weiter. Insgesamt ist zu beobachten, dass die SchülerInnen gute Lesefähigkeiten haben. Weiterhin plane ich eigene Unterrichtsstunden bzw. –einheiten, die ich selbstständig durchführe. Dabei unterstützt mich die Klassenlehrerin bei Fragen in der Planung und ist während der Durchführung anwesend. In der Mittagspause bin ich gemeinsam mit den Kindern in der Mensa. An drei Tagen in der Woche mache ich anschließend Pausenaufsicht auf dem Schulhof.

Nach Schulschluss um 14.30 Uhr gestaltet sich mein Nachmittag unterschiedlich. Teilweise nutze ich die Zeit, um meinen eigenen Unterricht vorzubereiten. Dienstags findet eine Dienstbesprechung der KlassenlehrerInnen der Vorschulklassen bis Jahrgang 3 statt, an der ich vereinzelt teilgenommen habe. An den restlichen Tagen helfe ich in der Nachmittagsbetreuung, dem sogenannten „fritids“. Meine Aufgaben dort bestehen unter anderem dahin,

eine der wechselnd angebotenen Arbeitsgemeinschaften zu unterstützen oder selber durchzuführen. Eigenständig habe ich in diesem Rahmen mehrfach den „Art-Club“ angeleitet, bei dem die Kinder künstlerisch tätig werden.

Weiterhin begleite ich die SchülerInnen der zweiten Klasse zum Sport- und Schwimmunterricht. Die Sporthalle liegt 5-10 Minuten zu Fuß von der Schule entfernt. Zur Schwimmhalle müssen wir den Bus nehmen. Im Schwimmunterricht war ich teilweise mit den Nichtschwimmern im Wasser, um die Kinder beim Schwimmen Lernen zu unterstützen. Auch die Begleitung von Ausflügen, z.B. in das Naturhistorische Museum, gehört zu meinen Aufgaben während meines Praktikums.

4 Bezug des Praktikums zum Studium und meinem zukünftigen Berufsweg

In meinem Praktikum kann ich an auf mein theoretisches Wissen aus dem Studium, aber auch meine praktischen Erfahrungen aus meinen bisherigen Praktika zurückgreifen. Insbesondere bei der Unterstützung im sowie Planung und Durchführung von Unterricht kann ich dieses Wissen anwenden und erweitern. Nachdem ich während meiner Praxisphase im zweiten Mastersemester bereits vier Monate lang jeweils drei Tage in der Woche in einer Schule war, kann ich den Schulalltag durch meine Vollzeitbeschäftigung an der ESG nun noch intensiver erleben und daran teilhaben. Dies bereitet mich auf mein späteres Berufsleben als Lehrerin vor.

Auch im Hinblick auf das anstehende Referendariat ergeben sich positive Aspekte aus diesem Praktikum. Gerade durch die eigenständige Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten kann ich weitere Erfahrungen in diesem Bereich sammeln und verschiedene Methoden ausprobieren. Gleichzeitig kann ich meine eigenen Unterrichtsstunden und mein Lehrerverhalten reflektieren. Der Austausch mit fertig ausgebildeten Lehrkräften unterschiedlicher Nationen erweitert meinen Wissensstand.

5 Allgemeine Auslandserfahrungen

Die Organisation meines Auslandsaufenthalts verlief weitgehend ohne Probleme. Ich habe mich bereits über ein halbes Jahr vor meinem Praktikumsstart dafür entschieden, dass ich nach Schweden gehen möchte. Daher hatte ich ausreichend Zeit, mich um das Stipendium und alle dazugehörigen organisatorischen Dinge wie die ERASMUS-Bewerbung und das Learning Agreement, Versicherungen und die Anreise zu kümmern. Etwas schwierig gestaltet hat sich die Wohnungssuche, dafür habe ich letztendlich aber eine gute Lösung gefunden.

Für meine Freizeitgestaltung haben sich verschiedene Möglichkeiten geboten. Unter der Woche bin ich an einigen Tagen abends zum Fußballtraining gegangen, was mir auch den

Kontakt zu Einheimischen ermöglicht hat. Ich wurde von der Mannschaft freundlich aufgenommen und gerade am Anfang sprachlich unterstützt. Neben dem Training habe ich an Mannschaftsaktivitäten wie dem Besuch eines Fußball-Länderspiels und der Saisonabschlussfeier teilgenommen. Besonders gefallen hat mir das wöchentliche Zusammensitzen nach dem Dienstagstraining, die sogenannte „Fika“, bei dem ich auch mein Schwedisch anwenden und verbessern konnte. Außerdem habe ich ein- bis zweimal in der Woche ein Sprachcafé besucht, um meine Schwedischkenntnisse zu erweitern. Diese kostenlosen Treffen in der öffentlichen Bibliothek wurde jeweils von MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes angeboten. Anfänglich habe ich an der „leichten“, nach einigen Wochen an der Gruppe mit „mittlerem“ Schwierigkeitsgrad teilgenommen. Durch die regelmäßige Teilnahme an den Treffen und durch das Fußballtraining konnte ich mein Sprachniveau, das vor meinem Auslandsaufenthalt durch den Besuch zweier Volkshochschulkurse bei A1 lag, verbessern. Im Alltag kann ich mich inzwischen auf Schwedisch verständigen, lediglich in ungewohnten Situationen fehlt mir teilweise der Wortschatz. In solchen Fällen kann ich problemlos auf Englisch wechseln, da fast alle Schweden gut Englisch sprechen. Ebenfalls anwenden und gleichzeitig verbessern konnte ich mein Schwedisch im Schwedischunterricht der zweiten Klasse, in dem ich oft mit schwächeren SchülerInnen außerhalb des Klassenraums gearbeitet habe.

6 Fazit

Meine Zeit in Schweden war eine tolle Erfahrung, sowohl auf persönlicher als auch auf beruflicher Ebene. Göteborg ist eine Großstadt, die jedoch recht übersichtlich ist. Sie bietet einerseits viele Freizeitmöglichkeiten und gleichzeitig typisch schwedische Natur in direkter Umgebung. Während meines viermonatigen Aufenthalts ist es mir gelungen, meinen Alltag dorthin zu verlagern und neben der Arbeit auch das schwedische Leben kennenzulernen und die Natur zu genießen.

In der Schule wurde ich von den Lehrkräften sowie dem Schulleiter freundlich aufgenommen und unterstützt. Ich konnte Eindrücke gewinnen, wie sich das schwedische vom deutschen Schulsystem unterscheidet. Durch meine eigenen Unterrichtseinheiten konnte weitere, auf meine bisherigen Praktika aufbauende Erfahrungen in Planung und Durchführung von Unterricht sammeln.

Es war genau die richtige Entscheidung, die Zeit zwischen meinem Masterabschluss und dem Referendariat für ein Auslandspraktikum zu verbringen. Sowohl mit der Auswahl des Landes als auch mit meiner Praktikumsschule bin ich auch im Nachhinein sehr glücklich!